



# **Förderung und Steuerung von naturschutzkonformen Agroforst-Systemen:**

**Waldweide,  
halboffene Weidelandschaften  
und  
Knicks**

---

**Michael Kruse**

**Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume  
Abt. Naturschutz, Forstwirtschaft und Jagd**

**... das kommt auf Sie zu:**



**Gliederung des Vortrags**

- 1. Agroforst-Systeme in Schleswig-Holstein:**
  - **Waldweide, halboffene Weidelandschaften, Knicks**
- 2. Forstrechtliche Rahmenbedingungen**
- 3. Naturschutzrechtliche Rahmenbedingungen / Steuerung**
- 4. Förderung von Agroforst-Systemen:**
  - **Direktzahlungen, Naturschutz-Finanzierung**
- 5. Empfehlungen**



## ■ Landnutzung in SH

### ■ Landwirtschaftliche Fläche:

ca. 998.100 ha LF ( $\approx$  63 % der Landesfläche)

davon ca. 31 % Dauergrünland + ca. 67 % Acker;

### ■ Wald:

ca. 165.000 ha ( $\approx$  10 % der Landesfläche).

⇒ Schleswig-Holstein ist ein „**waldarmes Agrarland**“.



- **Arten von Agroforst-Systemen in SH**
- **Silvopastorale Agroforstsysteme:**
  - a) Waldweide,
  - b) halboffene Weidelandschaften.
- **Silvopastorales/-arables Agroforstsystem:**
  - a) Wallhecken („Knicks“).

# Waldweide (1)

Ministerium für Landwirtschaft,  
Umwelt und ländliche Räume  
des Landes Schleswig-Holstein



## Waldweide/Hudewald bei Ahrensböök 1948

Foto: NN; Archiv M. Kruse



# Waldweide (2)

Ministerium für Landwirtschaft,  
Umwelt und ländliche Räume  
des Landes Schleswig-Holstein



## Waldweide auf Öland 2004

Foto: Dr. H. Neumann



## Waldweide (3)

### Waldweide:

⇒ einst (Hüte-)Beweidung mit Rindern, Schafen, Schweinen etc.;  
z. T. gezielt („Eichelmast“), aber auch sporadisch oder stoßweise.

#### ■ Ausprägung:

- lichte Wälder mit stark reduzierter Naturverjüngung
- lichtliebende Bodenvegetation, großkronige Bäume

#### ■ Umfang in SH:

- landesweit < 10 ha (Koppel-)Waldweide ohne Holznutzung

#### ■ Ökologie „alter“ Waldweiden:

- charakteristisches Inventar an (Totholz bewohnenden) Arten (Eremit, Heldbock, Hirschkäfer etc.); Mittelspecht; Wärme liebende Pflanzen

→ **Arten und Lebensraumtypen der FFH-/Vogelschutzrichtlinie**

⇒ **heute: Pflegemethode für Hotspots der Biodiversität**

# Halboffene Weidelandschaften (1)

Ministerium für Landwirtschaft,  
Umwelt und ländliche Räume  
des Landes Schleswig-Holstein



## Ganzjährige Beweidung im Eidertal bei Kiel 2010

Foto: Archiv Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein





# Halboffene Weidelandschaften (2)

Ministerium für Landwirtschaft,  
Umwelt und ländliche Räume  
des Landes Schleswig-Holstein



## Ganzjährige Beweidung im Bereich Schäferhaus bei Flensburg

Foto: Archiv Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein



## Halboffene Weidelandschaften (3)



### Halboffene Weidelandschaften:

⇒ (ganzjährige) Beweidung mit Rindern, Pferden, Schafen, Wildtieren etc.; großräumige Koppelhaltung (Weideeinheiten i. d. R. > 20 ha); sehr extensiv (< 1,0 RGV/ha; +/- ohne Zufütterung im Winter).

= Verknüpfung von traditionellen (extensiven) Wirtschaftsformen (Waldweide) mit der (angenommenen) ursprünglichen Primärwaldstrukturierung durch natürliche Megaherbivoren (Wildpferd, Rotwild, Wisent, Elch etc.).

- Umfang in SH:
  - landesweit > 3.000 ha („halboffene“) Weidelandschaften (ohne Holznutzung)

# Halboffene Weidelandschaften (4)

Stiftung Naturschutz(2003)

Mit dem Konzept der »Halboffenen Weidelandschaft« sind folgende Ziele verknüpft:

## Naturschutzfachliche Ziele

- Erhalt offener Landschaftsbereiche wie artenreicher Grünlandflächen, Trockenrasen und Heiden als Lebensraum für Arten der mitteleuropäischen Natur- und Kulturlandschaft
- Auflösung der parzellenscharfen Trennung zwischen unterschiedlichen Biotoptypen und Entwicklung ausgedehnter Übergangsstadien zwischen Gehölzstrukturen und Offenlandschaft
- Schaffung neuer Pionierstandorte in nassen und trockenen Bereichen
- Berücksichtigung dynamischer Flächenentwicklung in zeitlicher und räumlicher Hinsicht im Sinne des Prozessschutzes

## Betriebswirtschaftliche Ziele

- Integration naturschutzfachlich orientierter Bewirtschaftungsformen in landwirtschaftliche Betriebe zur langfristigen Sicherung der Flächenbewirtschaftung

# Halboffene Weidelandschaften (5)



## ■ Ausprägung

- ⇒ „(Englische) Parklandschaft“, aber
- ↔ Entwicklung nicht exakt steuerbar, Ergebnis nicht genau vorhersagbar.

## ■ Ökologie halboffener Weidelandschaften:

- hohe Alpha-Biodiversität wg. hoher Struktur- und Standortvielfalt.

→ Arten und Lebensraumtypen der FFH-/Vogelschutzrichtlinie

⇒ **besondere Pflegemethode für Hotspots der Biodiversität**

# Knicks und Wallhecken (1)

Ministerium für Landwirtschaft,  
Umwelt und ländliche Räume  
des Landes Schleswig-Holstein



(Omnipräzente) Knicklandschaft in Schleswig-Holstein 2005

Foto: Dr. J. Eigner



# Knicks und Wallhecken (2)

Ministerium für Landwirtschaft,  
Umwelt und ländliche Räume  
des Landes Schleswig-Holstein



## Knicklandschaft in Schleswig-Holstein 2005

Foto: Dr. J. Eigner



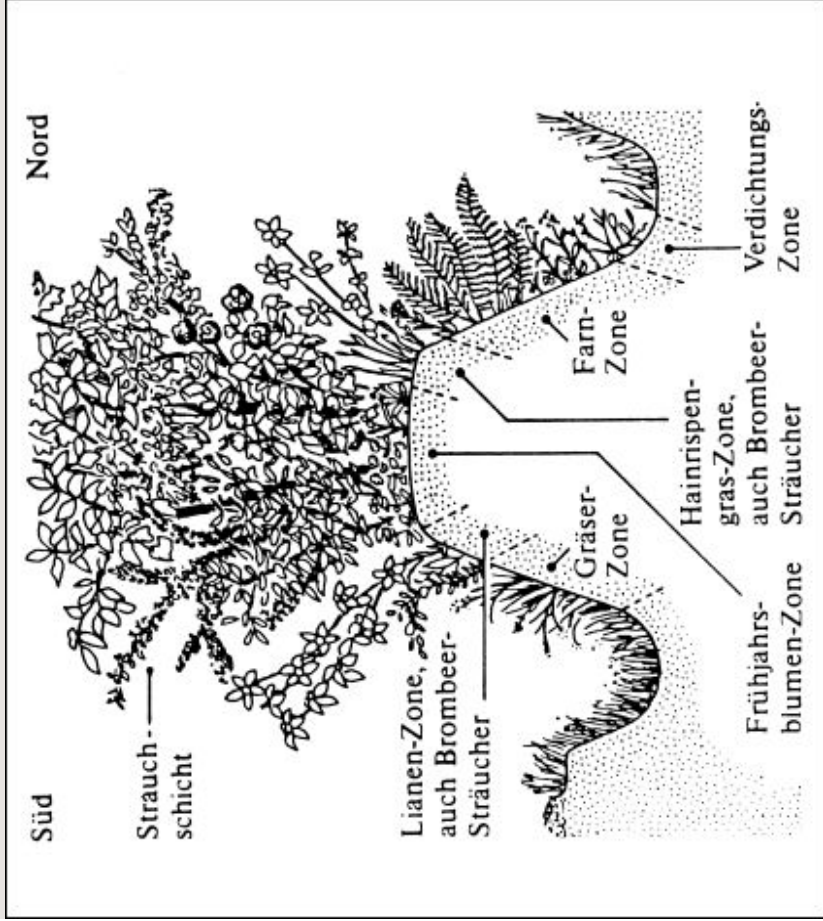
# Knicks und Wallhecken (3)



Ministerium für Landwirtschaft,  
Umwelt und ländliche Räume  
des Landes Schleswig-Holstein

## ... im Profil

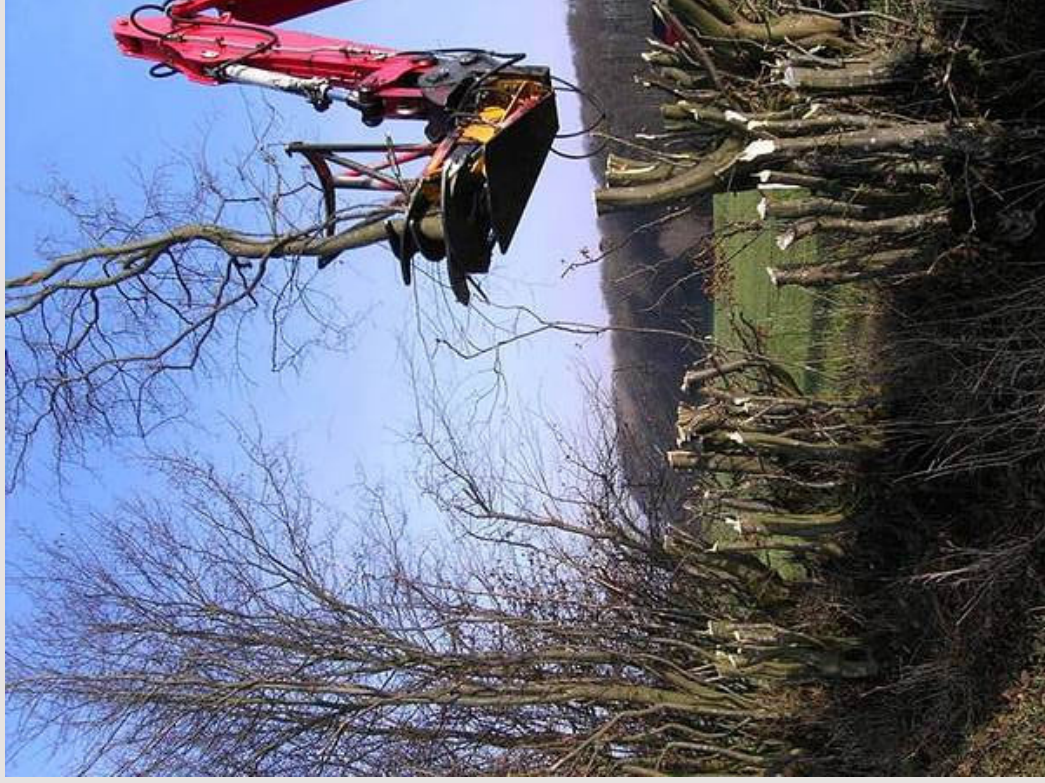
Quelle: LANU (2002)



Profil eines typischen in Ost-West-Richtung verlaufenden Knicks

## ... im Pflegeeinsatz

Foto: Archiv Bauernverband Schleswig-Holstein e. V.



# Knicks und Wallhecken (4)



## Knicks:

→ gezielt im Rahmen der „Verkoppelung“ um 1800 angelegtes Wallhecken-System;  
Verwendung von Gehölzen aus lokalen Vorkommen (Feldgehölze, Kratts etc.);  
Funktionen: Windschutz; „lebender“ Zaun; Brennholz (bei regelmäßigiger Nutzung);  
Bauholz, Pfähle [bei Nutzung von alten Einzelbäumen („Überhältern“)];  
Holz-Nutzung/Pflege: „Knicken“ in 10-15jährigem Turnus; „Überhälter“ > 50 Jahre;  
angrenzende Nutzungen: Acker- u. Grünland; keine Knick-Beweidung(!).

## ■ Ausprägung

⇒ „Knick-Landschaft“ = (Element der historischen) Kulturlandschaft in SH.

## ■ Umfang

- mindestens 50.000 km Knicks ≈ 60 lfdm Knick/ha LF in den Hauptnaturräumen „Geest“ und „Hügelland“.



## Knicks und Wallhecken (5)



- **Ökologie der Knicks:**
  - große Vielfalt an (autochthonen) Gehölzarten; „künstlicher“ Waldrand;
  - Lebensraum für Wald- u. Offenlandarten (> 7.000 Taxa nachgewiesen);
  - hohe Dichte an Singvögeln (ø 10 Paare je Knick-km).

⇒ **Fazit: Knicks bilden das multifunktionale pastoral-arable Agroforst-System in Schleswig-Holstein.**



## ■ Waldweide und halboffene Weidelandschaften:

- Beweidung von Wald stellt Änderung der Nutzungsart dar;
  - Umwandlungsgenehmigung erforderlich (§ 12 Abs. 7 LWaldG SH);
  - ⇒ Ersatzaufforstung (Mindestflächenausgleich im Verhältnis 1 : 1).

## Ausnahme von der Pflicht zur Ersatzaufforstung:

Maßnahmen zur Wiederherstellung bzw. Pflege von FFH-Lebensraumtypen!

## ■ Knicks

- ohne besondere forstrechtliche Relevanz.



- **Waldweide und halboffene Weidelandschaften**
  - nur als Maßnahmen des Naturschutzes (insbesondere für FFH-LRT), wenn besondere Rahmenbedingungen erfüllt sind (abgestimmtes Fachkonzept);
  - Teil der ordnungsgemäßen landwirtschaftlichen Bodennutzung;
  - i. d. R. stellt die sehr extensive Beweidung keine Beeinträchtigung von geschützten Biotopen dar, so dass Ersatzmaßnahmen entfallen.

## Ausnahme bei Beweidung von Knicks:

- naturschutzrechtliche Genehmigung für Durchweidung erforderlich;
- ⇒ Knick-Neuanlage (Mindestlängenausgleich im Verhältnis 1 : 1).

## ■ Knicks

- gesetzlich geschützt i. S. von § 30 BNatSchG;
- Pflegezeiten (gem. § 39 Abs. 5 BNatSchG) und –intervalle beachten.

# Förderung in der 1. Säule der GAP (1)



Ministerium für Landwirtschaft,  
Umwelt und ländliche Räume  
des Landes Schleswig-Holstein

## ■ Waldweide

- i. d. R. keine Eigenschaft als ‚landwirtschaftliche Fläche‘ [VO (EG) Nr. 93/2009];  
→ keine Gewährung von Direktzahlungen („Betriebsprämie“).

## ■ halboffene Weidelandschaften

- i. d. R. Eigenschaft als ‚landwirtschaftliche Fläche‘ gegeben;  
→ Gewährung von Direktzahlungen.
- Probleme / Hinweise zu Lösungsansätzen:
  - Gehölzverbiss/-verlust durch Beweidung (ggf. CC-Verstoß);
  - Entwicklung neuer Gehölze bzw. Erweiterung vorhandener Gehölzgruppen (Verlust der Prämienfähigkeit, wenn Gehölzgruppe > 2.000 m<sup>2</sup>);
  - ⇒ Prämienfähigkeit 2008 gegeben [vgl. Art. 34 der VO (EG) Nr. 73/2009] und
  - ⇒ flächenspezifischer Fachplan (Managementplan) zur Umsetzung von Natura 2000 erforderlich (vgl. auch § 5 DirektZahlVerpfIV).

# Förderung in der 1. Säule der GAP (2)

Ministerium für Landwirtschaft,  
Umwelt und ländliche Räume  
des Landes Schleswig-Holstein



- **Knicks**
- CC-relevantes Landschaftselement (!);  
→ Gewährung von Direktzahlungen.

---

**Hinweis: in SH keine spezifische Förderung von Agroforst-Systemen in der 2. Säule (ELER – Schwerpunkte 1 und 2).**

# Naturschutz-Förderung (1)



- **Waldweide und halboffene Weidelandschaften**
- Förderung investiver Maßnahmen (Biotopgestaltungsmaßnahmen; Zaunbau etc., jedoch kein Erwerb von Vieh) und des Grunderwerbs mit Landesmitteln, fallweise auch mit (50 %iger) EU-Kofinanzierung (Art. 57 ELER);
- Voraussetzungen: abgestimmtes Fachkonzept, dauerhafte bzw. langfristige Flächenverfügbarkeit;
- Zuwendungsempfänger: i. d. R. Naturschutz-Stiftungen;
- Zuwendungshöhe: bis zu 100 % der förderfähigen Kosten.
- besonderes Vertragsnaturschutz-Angebot: ganzjähriger Weidegang (ohne Wald- und Knick-Durchweidung; Mindestfläche: 10 ha zusammenhängend); fünfjährige Verträge mit Landwirten; (55 %ige) EU-Kofinanzierung (Art. 39 ELER).

# Naturschutz-Förderung (2)



- **Knicks**
  - Förderung nur als investive Maßnahme (Anlage bzw. Herstellung);
  - Zuwendungsempfänger: Privatpersonen, Landwirte etc.;
  - Förderhöhe: bis zu 100 % der förderfähigen (Bau-)Kosten.
  
- **Vertragsnaturschutz: Umsetzung als freiwillige Maßnahme mit erhöhter Ausgleichszahlung während Vertragslaufzeit.**

# Empfehlungen für 2014 ff (1)



## ... Grundsätzliches

- dauerhafte (rechtliche und finanzielle) Gleichbehandlung von Landwirtschafts- und Agroforst-Flächen bei den Direktzahlungen;
- umfassende Berücksichtigung der Biodiversitätsziele bei der Konzipierung von Agroforst-Systemen;
- Berücksichtigung landschaftsästhetischer Aspekte bei der Konzipierung von Agroforst-Systemen; ggf. Ergänzung der Landschaftsplanung;
- (ggf.) Klärung forstrechtlicher Fragen.



# Empfehlungen für 2014 ff (2)



## ... „alte“ und „neue“ Agroforst-Systeme

- multifunktionale Zielsetzung statt Schwerpunktsetzung auf „holznutzungsbetonte“ Agroforst-Systeme;

→ Umsetzung als Angebotsfächer verschiedener Agroforst-Systeme;

## ... Biodiversität in Agroforst-Systemen

- erhebliche Ausweitung des Gehölzartenspektrum unter besonderer Berücksichtigung von Gehölzen gebietseigener Herkünfte;
- ökologische Ausrichtung bei der Festlegung von Nutzungsterminen, -arten und -intervallen (vgl. Knick-Nutzung);

## ... in der Gesamtschau

- Premium-Förderung für vorhandene und neue Agroforst-Systeme, die der Zielerreichung mehrerer ‚neuer Herausforderungen‘ dienen.

⇒ ... **im Gespräch bleiben!**

**Vielen Dank für Ihre  
Aufmerksamkeit!**



*von Natur aus bunt*

**SCHLESWIG-HOLSTEIN**